

UNSERE DETEKTEI IM EINSATZ: UNTREUE FESTSTELLEN, UNTERHALTSBETRUG VERHINDERN

Ihre Privatermittler bei Unterhaltsbetrug

LENTZ® GRUPPE

DETEKTIVE • SACHVERSTÄNDIGE
ABHÖRSCHUTZ • LAUSCHABWEHR



Lentz GmbH & Co. Detektive KG
vertr. d. d. Geschäftsführer Frances R. Lentz + Marcus R. Lentz
Prokuristen: Alexander Malien + Shannon Rebecca Schreuder
Am Hauptbahnhof 10 | 4. OG. · D-60329 Frankfurt am Main

T. +49 (0) 69 - 257 866 30 (Mo. - Fr. 08 - 20 Uhr)

HRB. 95015 | Registergericht Frankfurt
Steuer-Nr. 044 238 15710 | Finanzamt Offenbach II | USt.-ID. DE 270 732 612



INHALT

Seite

1. Öfter als man denkt:
Untreue und Ehescheidungen an der Tagesordnung 4
2. Alles aus? Wann der Unterhaltsanspruch verwirkt ist 8
3. Vorsicht bei Eigenermittlungen:
Der Schaden überwiegt meist den Nutzen 10
4. Die Detektei Lentz: Erfahrung macht den Unterschied 11
5. Diskret und gerichtsfest:
Professionalität ist das A & O unserer Arbeit 11
6. Neugier hat Grenzen:
Wann wir für Sie tätig werden dürfen 12
7. Scheiden tut weh – und kostet:
Durch Ermittlungen bares Geld sparen 12
8. An Ihrer Seite:
Unverbindliche Beratung, weltweit für Sie im Einsatz 13

Vom Ex-Partner über den Tisch gezogen

Am Anfang war es Liebe: Im Vertrauen aufeinander und ihre großen Gefühle geben sich die meisten Paare irgendwann das Ja-Wort. Das Versprechen lebenslanger Treue und Loyalität sowie einer beständigen Liebe hält statistisch keine 15 Jahre. Trotzdem wurden laut Statistischem Bundesamt allein 2020 373.300 Ehen geschlossen. Dem gegenüber stehen rund 143.800 Scheidungen. Einer der häufigsten Gründe für das Scheitern der Ehe ist Untreue. Erfährt der gehörnte Ehepartner von dem Fehltritt, ist dies in vielen Fällen der Anfang vom Ende. Denn ist das Vertrauen in die Beziehung erst einmal zerstört, lassen sich die Risse meist kaum noch kitten. Mit dem Entschluss zur Trennung fangen aber viele Probleme erst an: Verletzte Gefühle, die Auflösung gemeinsamer Verpflichtungen, das Gefühl, der bisherigen Lebensperspektive beraubt worden zu sein – all das kann auch ansonsten friedfertige Menschen rasch in einen erbitterten Rosenkrieg führen.

Doch auch wo noch leidlich Verständigung möglich ist, geht es im Trennungsfall ums Geld. Besonders hart wird um den Unterhalt gestritten – nicht nur um den für die Kinder. Denn ist beispielsweise einer der Partner zuhause geblieben, um dem anderen den Rücken für die Karriere freizuhalten, hat auch er oft Anspruch auf Unterhalt. Verständlich, dass das Interesse groß ist, sich diese Zuwendungen zu sichern – und da erwiesene Untreue ein Grund sein kann, Unterhaltsansprüche zu verwickeln, wird mitunter selbst vor Gericht gelogen, dass sich die Balken biegen. Wieder andere verschweigen, dass sie gleich nach der Trennung eine neue eheähnliche Partnerschaft eingegangen sind und sich ihre finanzielle Situation dadurch bereits verändert hat. Für den in der Scheidungssituation unterhaltsverpflichteten Partner stellt beides nicht nur



eine große Ungerechtigkeit dar. Es kommt ihm mitunter auch extrem teuer.

Ein Schwerpunkt unserer Detektei ist daher der Nachweis einer teilweisen oder vollständigen Verwirkung des Unterhaltsanspruchs. Der frühzeitige Einsatz unserer Privatdetektive kann betroffene Ehepartner davor schützen, zu Unrecht dazu verpflichtet zu werden, den Lebensunterhalt eines untreuen, längst neu gebundenen oder schlicht sich betrügerisch verhaltenden Ex-Partners mitfinanzieren zu müssen. Was für unsere Mandanten dabei entscheidend ist: Wir ermitteln nicht nur vollkommen wertneutral und unparteiisch, sondern auch mit höchster Diskretion und selbstverständlich unter Einhaltung aller rechtlichen Bestimmungen. Dies wiederum ist entscheidend, um gerichtsfeste Beweise zu erlangen, die Betroffenen vor Gericht zu ihrem Recht verhelfen.

Sie haben den Verdacht, dass Sie Ihr Partner betrügt und hintergeht? Oder Sie sind bereits getrennt und gehen davon aus, dass er falsche Angaben zu seiner Lebenssituation macht, um sich wirtschaftlich auf Ihre Kosten zu bereichern? Die vorliegende Broschüre soll Ihnen einen Überblick über Ihre Handlungsmöglichkeiten geben. Kontaktieren Sie uns gerne – kostenfrei und unverbindlich. Telefonisch erreichen Sie uns montags bis freitags zwischen 8 Uhr und 20 Uhr. Sie können uns auch jederzeit eine Nachricht per WhatsApp Business oder E-Mail schreiben.

1. Öfter als man denkt: Untreue und Ehescheidungen an der Tagesordnung

Wenn zwei Verliebte sich das Ja-Wort geben, denken wohl die wenigsten daran, dass ihr Liebesglück eines Tages in die Brüche gehen könnte. Doch Scheidungen sind in Deutschland beileibe keine Seltenheit.

Fakt 1:

Die Anzahl der Scheidungen nimmt wieder zu

Obwohl die Scheidungsquote in Deutschland zwischen 2011 und 2018 einen stetigen Abwärtstrend verzeichnet, stieg die Zahl in den Jahren 2019 und 2020 wieder deutlich an. Lag sie 2018 noch bei 32,94 Prozent, waren es 2020 bereits 38,52 Prozent.

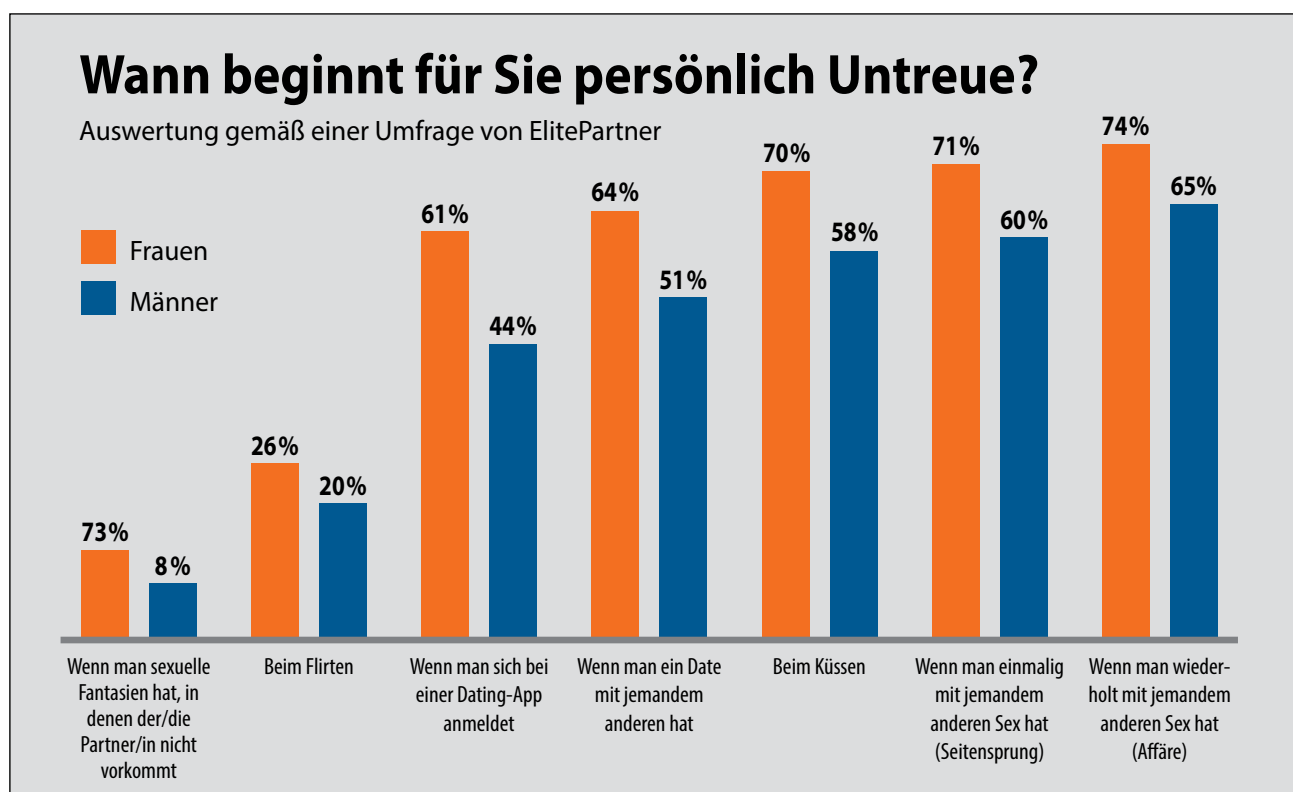
Für gescheiterte Ehen gibt es vielfältige Ursachen. Frauen führten in einer Umfrage des Datingportals NextLove beispielsweise verschiedene Lebensziele, Untreue und Streit, Zank und Hickhack als häufigste Scheidungsgründe an. Männer geben laut dem australischen Eheberater Clinton Power zum Beispiel fehlende körperliche Nähe und Anerkennung durch den Partner an.

Fakt 2:

Fremdgehen fängt für viele Partner schon vor dem Sex an

Eine aufgeflogene Affäre ist in vielen Fällen der klassische Auslöser für eine Scheidung. Doch für viele Menschen in einer Beziehung beginnt Untreue bereits sehr viel früher. In der ElitePartner-Studie 2020 geben zum Beispiel 26 Prozent der Frauen und 20 Prozent der Männer an, dass sie Fremdfirten als Untreue werten.

Die Anmeldung bei einer Dating-App stufen immerhin 61 Prozent der Frauen und 44 Prozent der Männer als Untreue ein. Ob „nur“ ein Kuss, ein Seitensprung oder eine länger andauernde Affäre: Hierin sehen Männer wie Frauen gleichermaßen ein untreues Verhalten.



Quelle: ElitePartner-Studie 2020

Untreue von verschiedenen Standpunkten betrachtet

Fakt 3:

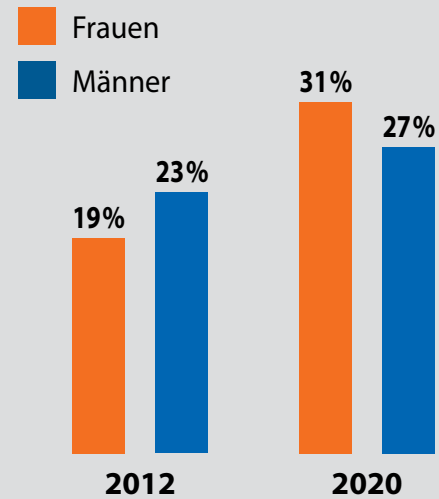
Untreue in der Beziehung ist keine Randerscheinung

Fast jeder dritte Deutsche sagt von sich, dass er mindestens einmal untreu war. Hätten Sie gedacht, dass Frauen mittlerweile häufiger fremdgehen als Männer? Dies legt die aktuelle Studie von ElitePartner zumindest nahe. Demnach waren es 2012 noch die Männer, die die Fremdgeh-Statistik anführten. Im Jahr 2020 hatten die Frauen die Nase vorn.

Quelle: ElitePartner-Studie 2020

Untreue im Zeitverlauf

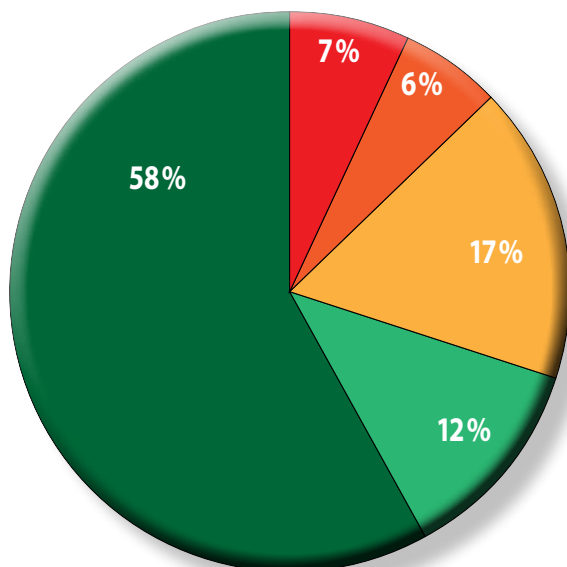
Befragte, die mindestens einmal untreu waren.



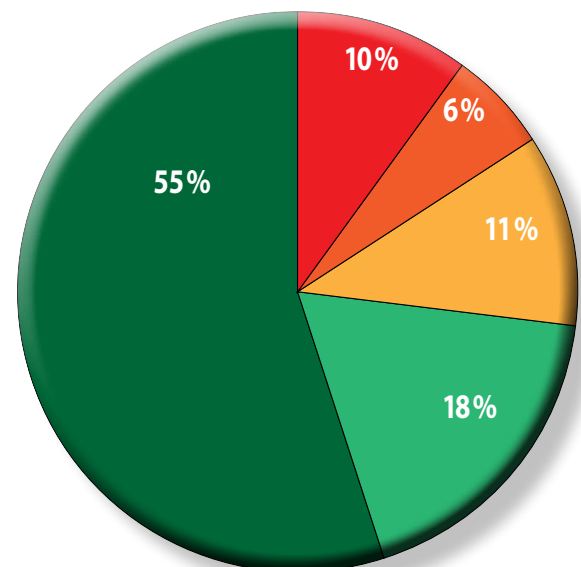
Waren Sie jemals in einer festen Beziehung untreu?

Bei genauerer Betrachtung fällt auf, dass Untreue in Beziehungen generell zugenommen hat – oder zumindest öfter eingestanden wird. Während Frauen häufiger fremdgehen, räumen Männer ein, dass sie schnell in Versuchung kommen.

- Ja, mehrmals mit versch. Personen
- Ja, mehrmals mit der gleichen Person
- Ja, einmal
- Nein, war aber schon in Versuchung
- Nein, noch nie



FRAUEN



MÄNNER

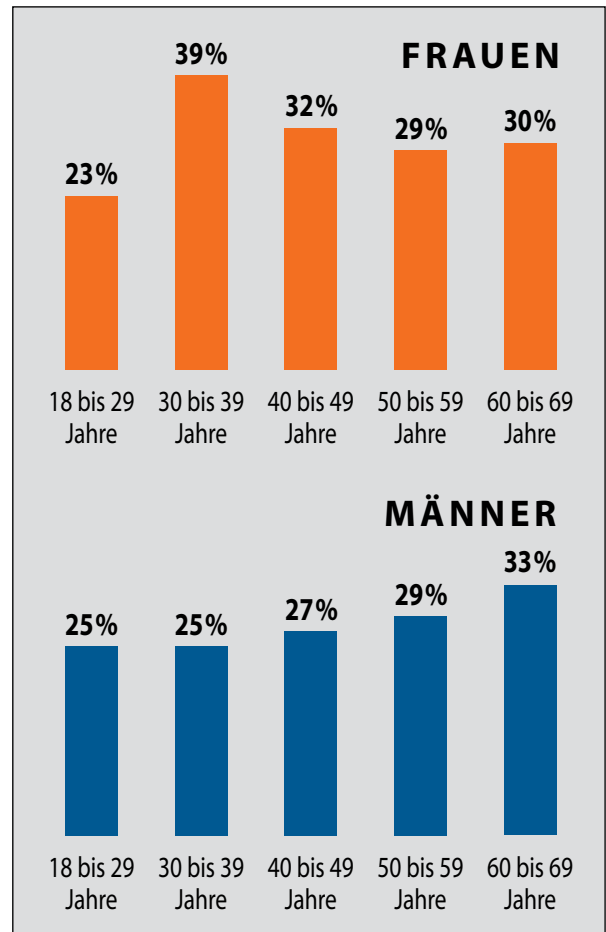
Altersstruktur für Untreue

Fakt 4:

Frauen in ihren 30ern und Männer in den 60ern betrügen am häufigsten

Während Frauen vor allem im Alter zwischen 30 und 39 Jahren fremdgehen und die Wahrscheinlichkeit für Untreue danach wieder sinkt, wächst das Risiko bei Männern mit steigendem Alter.

Quelle: ElitePartner-Studie 2020



Gründe für einen möglichen Ehebetrug

Fakt 5:

Männer und Frauen betrügen häufig aus unterschiedlichen Gründen

Während Männer eher auf sexuelle Abenteuer aus sind, gehen die meisten Frauen dann fremd, wenn sie ihre Partnerschaft nicht mehr glücklich macht oder wenn sie sich von ihrem Partner mehr Zuwendung wünschen.

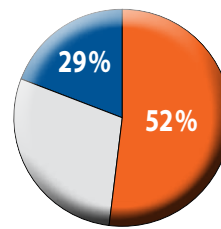
Quelle: ElitePartner-Studie 2020

Fakt 6:

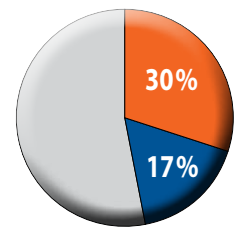
Für über die Hälfte der Deutschen in einer Beziehung ist Fremdgehen unverzeihlich

Nach einem Fehltritt ist es für den betrogenen Partner nicht immer einfach, die Beziehung fortzuführen. Frauen können Untreue in der Partnerschaft schwerer verzeihen, wie eine Parship-Studie im Jahr 2016 ergab.

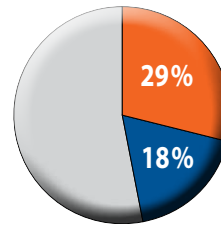
Quelle: Umfrage der INNOFACT AG im Auftrag von Parship unter 1.040 Personen in Deutschland zwischen 18 und 65 Jahren, 2016



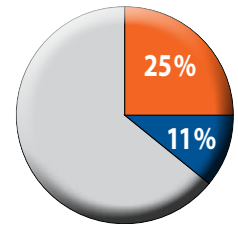
Ich war unglücklich mit meiner Partnerschaft



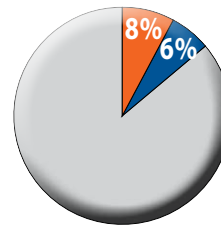
Ich habe in meiner Partnerschaft zu wenig Zuwendung bekommen



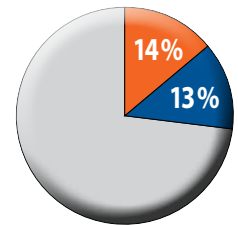
Ich hatte mich verliebt



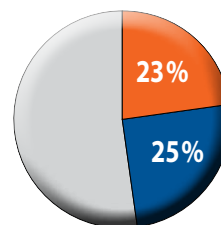
Ich wollte mich begehrt fühlen



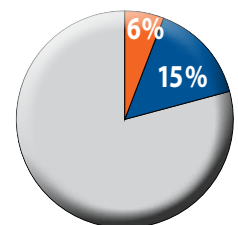
Mein/e Partner/in ist ebenfalls untreu gewesen



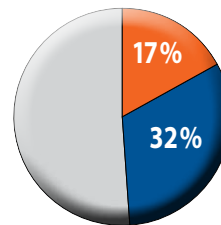
Ich war betrunken bzw. hatte einen Kontrollverlust



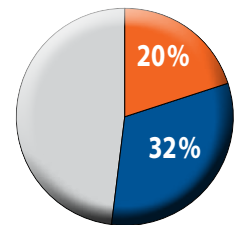
Ich fühlte mich in meiner Partnerschaft generell sexuell unzufrieden



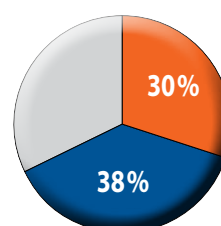
Ich konnte manche meiner sexuellen Vorlieben nicht ausleben



Es hatte sich spontan eine Gelegenheit ergeben



Ich fühlte mich sexuell angezogen



Es war der Reiz des Neuen

■ Frauen
■ Männer

2. Alles aus?

Wann der Unterhaltsanspruch verwirkt ist

Zerrüttungs- statt Verschuldungsprinzip

Wer ist schuld am Scheitern der Ehe? Noch bis 1976 stand diese Frage vor Gericht im Mittelpunkt. Um überhaupt eine Scheidung erwirken zu können, musste ein eindeutiges Fehlverhalten eines Ehepartners nachgewiesen werden. Die Folge: Eheleute und Gerichte mussten sich unter anderem mit den vielfältigsten Details von Seitensprüngen, Liebesaffären und sonstigen außerehelichen Beziehungen auseinandersetzen, um den Schuldigen auszumachen. Heutzutage spielt es keine Rolle mehr, wer für das Aus der Ehe verantwortlich ist.

Anstelle des Verschuldungs- gilt das Zerrüttungsprinzip. Es sieht vor, dass beide Partner einvernehmlich angeben, dass ihre Ehe gescheitert ist. Was viele nicht wissen: Es ist in juristischer Hinsicht trotzdem nicht bedeutungslos, ob einer der Partner den anderen betrogen und die Basis der Ehe damit schuldhaft zerstört hat. Das gilt vor allem dann bis heute noch, wenn es um Unterhaltsansprüche geht.

Die Schwere des Fehlverhaltens ist entscheidend

Sich einvernehmlich zum Aus der Ehe zu bekennen, stellt häufig kein Problem dar. Doch wenn es um das Finanzielle geht, fangen spätestens erbitterte Streitereien an. Gibt es Auseinandersetzungen um den Unterhalt eines Ex-Partners, prüfen Gerichte, ob ein für das Scheitern der Ehe ursächliches Fehlverhalten klar vom Unterhaltsberechtigten ausging und wie schwerwiegend es war. Immer dann, wenn laut §1579 des Bürgerlichen Gesetzbuchs „grob unbillige Belange“ vorliegen, kann dies eine Verwirkung der Unterhaltsforderung zur Folge haben. Ein einmaliger Seitensprung reicht hier allerdings noch nicht aus. Ist der Unterhaltsberechtigte aber ein notorischer Fremdgänger, kann vom Gericht durchaus eine Verwirkung der Unterhaltsansprüche festgestellt werden. Auch die Lebensumstände nach der Scheidung können sich auf den Unterhaltsanspruch auswirken. Befindet sich der Ex-Partner schon länger in einer eheähnlichen Beziehung? In diesem Fall entscheiden Gerichte häufig, dass der verlassene Partner dann weniger oder gar keinen Unterhalt bezahlen muss.



Urteil: Recht auf Unterhalt nach dauerhafter Affäre verwirkt

Ein außereheliches Verhältnis, das über einen längeren Zeitraum besteht, verletzt die Treuepflicht gegenüber dem Ehepartner so sehr, dass dem Betrogenen monatliche naheheilige Unterhaltszahlungen an den untreuen Ex-Partner nicht zuzumuten sind.

OLG-Zweibrücken, Az. 2 UF 102/08

Wichtig zu wissen:

Für Unterhaltszahlungen an gemeinsame Kinder spielt die Verwirkung des Unterhaltsanspruchs eines Ex-Partners keine Rolle. Hier gibt es klare Vorgaben: Wieviel Geld einem Kind

zusteht, wird anhand der sogenannten Düsseldorfer Tabelle berechnet und richtet sich nach dem Kindesalter und dem Einkommen des unterhaltspflichtigen Elternteils.

Falschaussagen und Prozessbetrug

Um sich einen Vorteil zu verschaffen, scheuen einige Ex-Ehepartner nicht davor zurück, vor Gericht Falschaussagen zu machen. Etwa, indem sie eine lang anhaltende Affäre verschweigen. Doch das kann gravierende Folgen haben, denn vor Gericht besteht für beide Parteien laut §138 der Zivilprozessordnung eine „prozessuale Wahrheitspflicht“. Das heißt: Wenn einer der Partner bei expliziter Frage eine außereheliche Beziehung verschwiegen hat, gefährdet er seinen Unterhaltsanspruch. Und nicht nur das: Da es sich um eine kalkulierte Falschaussage handelt, droht auch eine Strafanzeige wegen Prozessbetrugs.

Wenn sich die Lebensumstände nach der Scheidung ändern

Lebensumstände können sich ändern, und nach der Scheidung ist der Weg frei für einen Neuanfang. Im Rahmen der „nachehelichen Solidarität“ wäre der finanzschwächere Partner aber verpflichtet, dem Anderen zeitnah eine Änderung seiner Lebensumstände mitzuteilen. Nicht selten macht der Unterhaltsberechtigte jedoch ein Geheimnis aus einer neuen Lebensgemeinschaft, um auch weiter-

hin monatliche Zahlungen vom Ex-Partner zu erhalten. Denn: Das neue Glück kann eine Neubewertung der Unterhaltshöhe oder gar der Unterhaltsberechtigung als solches zur Folge haben.

Heiratet der geschiedene Partner erneut, erlöschen sämtliche Unterhaltsforderungen gegenüber dem Ex sofort. Aber auch, wenn er „nur“ eine längere Beziehung eingeht, kann der Anspruch auf Unterhaltszahlungen hinfällig werden. Das gilt insbesondere, wenn das neue Paar in eine gemeinsame Wohnung zieht, zumindest nach einer gewissen Zeit. Für die Bewertung, ob es sich um eine längere Beziehung handelt, gilt meist die Zwei-Jahres-Grenze als Maßstab. Erkennt das Gericht in einer länger andauernden neuen Beziehung entsprechend eine „nichteheliche Lebensgemeinschaft“, ist der Unterhaltsanspruch gegenüber dem Ex-Partner auch ohne erneute Heirat in der Regel teilweise oder gänzlich verwirkt.

Wer die Änderung seiner Lebensumstände verschweigt oder auch Nachfrage falsche Angaben macht, riskiert zudem mehr als den Verlust der Bezüge: Er begeht handfesten Unterhaltsbetrug. Kann dieser zweifelsfrei nachgewiesen werden, winkt nicht nur eine Strafanzeige. Auch der Verlust des Unterhaltsanspruchs kann die Folge sein.



Wann kann der Unterhalt nach der Scheidung verwirkt sein?

- wenn der Unterhaltsberechtigte mit einem Partner dauerhaft in einer festen sozialen Verbindung zusammenlebt und gemeinsam wirtschaftet,
- wenn der Unterhaltsberechtigte gemeinsam mit dem neuen Partner eine Immobilie erwirbt,
- wenn die beiden Partner (und deren Kinder) ihre Freizeit, Wochenenden und Urlaube miteinander verbringen,
- wenn sich die Partner verlobt haben oder aus der Beziehung ein Kind hervorgegangen ist,
- wenn – auch ohne einen gemeinsamen Haushalt und bei Beibehaltung getrennter Wohnungen sowie der gemeinsamen Entscheidung, nicht zusammenzuleben – in der Öffentlichkeit das Bild einer verfestigten Lebensgemeinschaft vorliegt.

3. Vorsicht bei Eigenermittlungen: Der Schaden überwiegt meist den Nutzen

Sie haben die Vermutung, dass Sie von Untreue in der Beziehung oder von Unterhaltsbetrug betroffen sind? Geben Sie besser nicht dem ersten Impuls nach, der Sache selbst auf den Grund zu gehen. Ihre Nachforschungen können schnell dazu führen, dass Ihr Partner oder Ex-Partner Ihr Misstrauen bemerkt und sich vorsichtiger verhält, sodass das Sammeln von Beweisen unmöglich wird. Belastbare Beweise sind jedoch ein notwendiges Mittel, um Klarheit in der Beziehung zu schaffen und Ihre Interessen vor Gericht durchsetzen zu können. Selbst wenn es Ihnen gelingen sollte, Beweismaterial zu sichern, ist es möglich, dass es nicht den gerichtlichen Anforderungen entspricht. Darüber hinaus können Sie selbst Probleme mit dem Gesetz bekommen, wenn Sie absichtlich oder versehentlich das Recht auf Privatsphäre verletzen.

Finger weg von GPS-Trackern, Spy-Software & Co.

Um einem Fremdgeber auf die Schliche zu kommen, gibt es mittlerweile diverse Spy-Software oder GPS-Tracker in den App

Stores. Doch Vorsicht: Mit der heimlichen Installation einer Überwachungssoftware auf Mobiltelefon des Partners machen Sie sich selbst strafbar. Denn in Deutschland ist es verboten, Personen ohne deren Zustimmung zu orten – auch wenn Sie sich dem untreuen Partner gegenüber im Recht fühlen. Hinzu kommt, dass die selbst gesammelten Beweise vor Gericht keinen Bestand haben. Übrigens: Auch professionelle Ermittler genießen keine Sonderrechte vor Gericht.

Das bedeutet, dass auch sie sich strafbar machen würden, falls sie eine derartige Technik nutzen. Seriöse und professionelle Ermittlungen bringen Untreue aber auch mit legalen und diskreten Methoden schnell ans Licht – und Sie nicht in die Gefahr, sich strafbar zu machen.

Bei einem konkreten Verdacht kann eine professionelle Detektei deshalb von enormer Hilfe sein. Erfahrene Ermittler wahren die Persönlichkeitsrechte Ihres Partners oder Ex-Partners und übertreten bei heimlichen Nachforschungen keine rechtlichen Grenzen.



4. Die Detektei Lentz: Erfahrung macht den Unterschied

Eheliche Untreue gehört zu den wahrscheinlich ältesten Gründen für die Beauftragung einer Detektei. Wer seinem Partner gegenüber einen solchen Verdacht hat und hierfür Privatdetektive engagieren möchte, sollte bei der Auswahl der Detektei allerdings genau hinschauen, denn in der Branche tummeln sich nicht wenige schwarze Schafe. Dies liegt unter anderem daran, dass „Detektiv“ in Deutschland keine geschützte Berufsbezeichnung ist. Dennoch ist es relativ einfach, einen professionellen Privatermittler zu erkennen: Wir bei der Detektei Lentz & Co. GmbH setzen schon seit dem Jahr 2000 bei der Ermittlung gerichtsfester Beweise und der Aufdeckung von Betrug auf Detektive, die eine mindestens zweijährige Ausbildung zum ZAD geprüften Privatermittler (IHK-zertifiziert) absolviert haben. Was uns außerdem von anderen unterscheidet: Wir beschäftigen ausschließlich festangestellte Ermittler und legen zudem Wert auf eine jährliche Prüfung, unter anderem durch den TÜV. Damit Sie sich sicher sein können, professionelle Unterstützung für Ihr Anliegen zu

erhalten, unterziehen wir uns dieser regelmäßigen Zertifizierung nach DIN SPEC 33452 sowie unserem Qualitätsmanagement nach DIN ISO 9001:2015. Dadurch stehen wir nicht nur für „geprüfte, nachweisbare Qualität bei Wirtschafts- und Privatermittlungen“, sondern auch für „professionelle nachhaltige Unternehmensführung einer Detektei“. Bei unseren Ermittlungs- und Observationsmethoden setzen wir ausschließlich legale Praktiken ein, sodass unsere gesammelten Beweise vor Gericht Bestand haben. Seit fast 30 Jahren sind wir in der Branche tätig und konnten unseren Erfahrungsschatz damit stetig erweitern. Durch dieses Wissen können unsere Ermittler gut vorbereitet auf jede Situation reagieren.

Unsere Mitgliedschaft im Bund internationaler Detektive und die fachliche Leitung durch einen anerkannten geprüften Sachverständigen + Fachgutachter belegen ebenfalls unser breites Know-how und unsere Kompetenz im Bereich der Privatermittlungen.

5. Diskret und gerichtsfest: Professionalität ist das A&O unserer Arbeit

Diskretion steht für uns an oberster Stelle: Vor allem bei der Beschattung und Beweisbeschaffung im Privatumfeld, wie etwa in Fällen von Untreue oder Unterhaltsbetrug. Durch unsere langjährige Praxiserfahrung können Sie sich zu jeder Zeit auf ein diskretes Vorgehen unserer Detektive verlassen. Für den Erfolg unserer professionellen Arbeit spricht auch die schiere Anzahl der Fälle, in denen wir beispielsweise Unterhaltsbetrüger überführen, welche ihre neuen Lebensumstände wohlweislich verschweigen: Pro Jahr decken wir durchschnittlich bis zu 400 Fälle von ehelicher Untreue auf; die infolgedessen ersparten

Unterhaltsforderungen bewegen sich jährlich in Millionenhöhe.

Zu den Aufgabengebieten unserer professionellen Ermittlerteams gehören unter anderem die verdeckte Observation im Umfeld des aktuellen oder früheren Ehepartners, Recherchen zu Veränderungen in Arbeits- und Alltagssituationen sowie die lückenlose Dokumentation aller Beobachtungen und Ergebnisse. Damit Sie wissen, dass Sie uns vertrauen können, führen wir mit Ihnen vor jeder Beauftragung ein ausführliches und kostenfreies Beratungsgespräch und klären, wie wir Ihnen behilflich sein können.



6. Neugier hat Grenzen: Wann wir für Sie tätig werden dürfen

Sämtliche Informationen und Daten, die die Person betreffen, sind in Deutschland besonders geschützt. Mit dem Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) regelt der Gesetzgeber den Umgang mit personenbezogenen Daten und verhindert, dass diese ohne Einwilligung der betroffenen Person erhoben werden dürfen. Das gilt auch für uns als Detektei. Dennoch können Ermittlungen rechtmäßig sein, wenn ein sogenanntes berechtigtes Interesse vor-

liegt. Auch bei ehelicher Untreue kann ein berechtigtes Interesse an einer Überwachung bestehen. Und zwar immer dann, wenn das Interesse an der Überwachung das Interesse des persönlichen Datenschutzes überwiegt. Wenden Sie sich mit Ihren Anliegen gern an uns – wir prüfen in jedem Einzelfall kostenlos und ganz unverbindlich, was wir für Sie tun können.

7. Scheiden tut weh - und kostet: Durch Ermittlungen bares Geld sparen

Das Ende einer Ehe ist immer eine schmerzhafteste Erfahrung, die das eigene Leben auf den Kopf stellt. Falls Untreue der Grund für die Trennung war, ist sie für den Betroffenen aber besonders schwer zu verkraften. Unterhaltsforderungen eines treulosen Partners können Betroffenen zum seelischen Schmerz aber auch noch in finanzieller Hinsicht zu schaffen machen. Ohne stichhaltige Beweise für das Fehlverhalten des Ex-Partners zieht sich ein

Gerichtsverfahren nicht selten über Jahre hin – Ende und Ausgang sind ungewiss. In jedem Fall verursacht es aber noch einmal zusätzliche Kosten. Durch die ständige Konfrontation mit dem Ex-Partner ist es zudem besonders schwer, die gescheiterte Beziehung hinter sich zu lassen und endlich ein neues Leben zu beginnen. Der frühzeitige Einsatz einer Detektei kann Betroffenen so vieles ersparen, sowohl in finanzieller als auch in emotionaler Hinsicht.

8. An Ihrer Seite: Unverbindliche Beratung, weltweit im Einsatz

Ob bei Verdacht auf Untreue oder auf Unterhaltsbetrug: Wir sind für Sie da und beraten Sie gern, kompetent und wertfrei. Unsere Erstgespräche sind vollkommen unverbindlich und können beispielsweise telefonisch oder per Videocall stattfinden. Hierbei machen wir uns ein erstes Bild von Ihrem Fall und erklären Ihnen, auf welche Weise wir in der konkreten Situation für Sie aktiv werden können. Dabei

ist es völlig egal, ob Sie unsere Hilfe im Umkreis unserer 22 bundesweiten Betriebsstätten oder anderswo benötigen: Wir ermitteln dort, wo Sie uns brauchen. Deutschlandweit und auf Wunsch auch international. Wir freuen uns auf Ihre Anfrage – kontaktieren Sie uns gern telefonisch, per E-Mail oder WhatsApp Business.



Urteil: Ex-Partner muss bei falschen Angaben zur neuen Lebenssituation Detektivkosten tragen

Gelingt es einer Detektei, den Verdacht auf Unterhaltsbetrug zu bestätigen, hat der Geschädigte sogar die Möglichkeit, dem unehrlichen Ex-Partner die Detektivkosten in Rechnung zu stellen. Voraussetzung: Die Ermittlungen sind prozessbezogen sowie zur Erhärtung eines konkreten Verdachts erforderlich und die Detektivkosten gelten als verhältnismäßig.

OLG Schleswig: 15 WF 363 / 04



Bei ehelichen und partnerschaftlichen ‚Ausrutschern‘ spielt das Geschlecht keine Rolle. Auch das Verschweigen einer gleichgeschlechtlichen Beziehung zu einem anderen Partner kann den Unterhaltsverlust bedeuten. Hier machen Gerichte keinen Unterschied.